

### Franckesche Stiftungen zu Halle

# Johann Lorenz von Mosheim Pastoral-Theologie von denen Pflichten und Lehramt eines Dieners des Evangelii.

Mosheim, Johann Lorenz Leipzig, 1763

VD18 13281739

Das dritte Capitel, Allgemeine Regeln von dem, was auf der Kanzel vorgetragen werden soll, oder von der Materie desselben.

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Decided Gold (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling (Data Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling (Data Study Center, Frau Dr. Britta Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling (Data Study Center, Frau Dr. Britta Study Center, Frau Dr. Britta Study Center, Frau Dr. Britta Study Center, Frau Dr. Brita Study Center, Fr

S. 16:

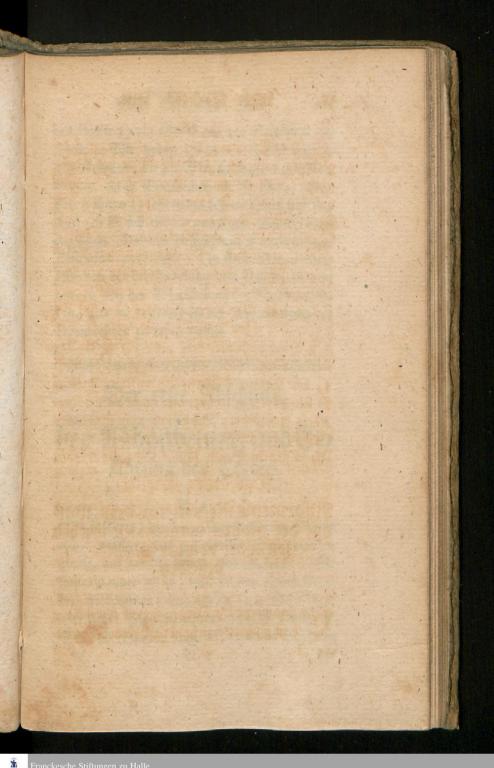
Die Erregung der Affecten tragt fein geringes bagu ben, bag ber Wille bes Mens ichen ermuntert wird Gott ju dienen, und und ben diesem Borfate zu bleiben. Die Uf. fecten laffen insgemein Stacheln gurucke, und befestigen dadurch ben Borfat, ben ber Bille einmal gefaßt hat. Darque wird biefe Regel folgen: Wer fo reben fann, daß er in den Dhs ren feiner Buhorer, Saf; liebe, Furcht, Traus riafeit und Berlangen erwecket, der hat ein großesüber ihren Willen gewonnen : aber es ift Diefe Gabe nicht allen verliehen. Wenn die Ufs fecten recht follen gereiget werden, fo muß 1) ber Redner felber im Affect fenn; es muß 2) fein Bortrag lebhaft und nachdrucklich fenn: Allein diefe benden Dinge find nicht ftets in der Bewalt des Redners, und ein jedweder muß alfo in diefem Stucke fo viel thun, als er fann.

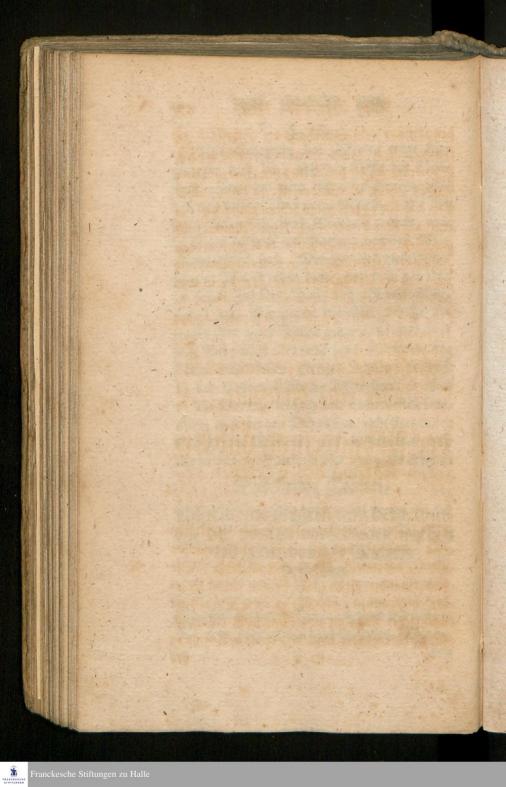
### Das dritte Capitel,

Allgemeine Regeln von dem, was auf der Kanzel vorgetragen werden foll, oder von der Materie desselben.

S. 1.

fern Zuhörern zu handeln haben. Wir has





ben ihnen 1) ein Stuck aus der Schrift zu ers
klaren. Wir haben ihnen 2) gewisse kehreit
benzubringen, die zur Erleuchtung und zum Uns
terricht ihres Verstandes nothig sind. Wir
haben ihnen 3) kehren des kebens einzuschärfen,
wornach sie sich richten und ihren Wandel suhs
ren sollen. Daher wird sich dieses Kapitel in dren
Abschnitte zertheilen. In dem ersten werden
wir von der Abhandelung des Tertes, in dem
andern von der Abhandelung der Glaubenslehs
ren, und im dritten von der Abhandelung der Lebenslehren zu reden haben.

#### **世界上面下上下上下上下上下上**

Der erste Abschnitt,

der Abhandelung und Erstärung des Textes.

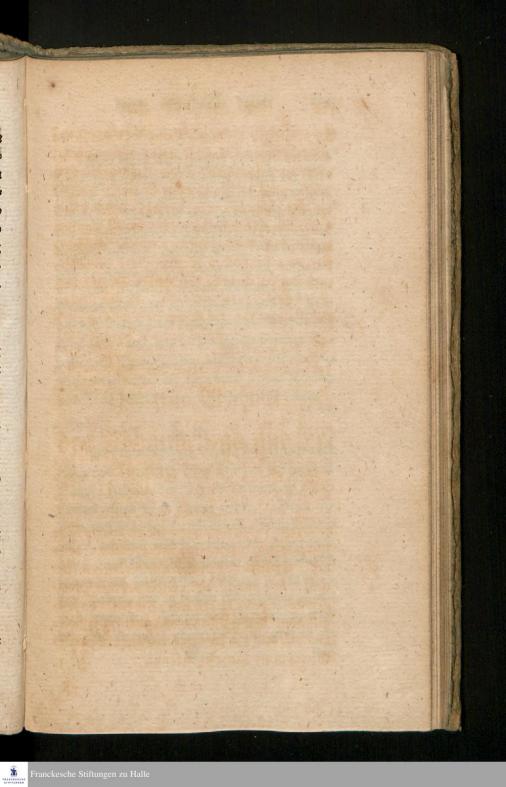
S. 1.

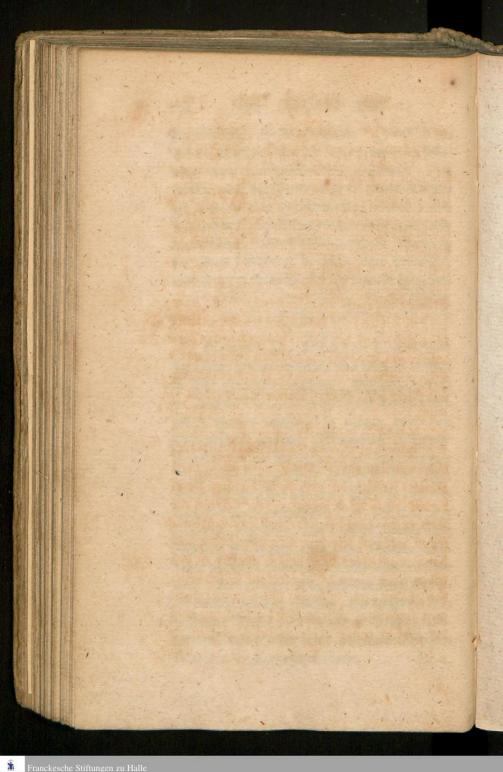
Die Terte, die wir unsern Zuhörern erklaren mussen, sind auf gewisse Weise einander gleich, auf gewisse Weise aber ungleich. Sie sind einander gleich, weil sie von einem Urhes ber herkommen, und alle in einer Schreibart aufgesetzet sind, die unter uns nicht üblich ist. Sie sind einander ungleich, theils in Ansehung

der Materie, theils der Form. Im Absehen auf die Materie, sind die Terte entweder historisch, oder prophetisch, oder Lehrterte. Im Absehen auf die Form, sind sie entweder sigurlich und in eine Gleichnisvede, Parabel und Metaphore eingekleidet, oder unsigurlich und unverblimt. Ste sind wiederum in Unsehung der Form entweder poetisch, oder prosaisch, entweder paränetisch, oder aneinander hängend.

## helder bilde und Spranoritä mi, dun inor

Lebengleficen in renew hieraus folgt, daß ben der Abhandelung ber Terte zwenerlen Arten von Regeln muffen in Acht genommen werden. Erfflich allgemeis ne Regeln, die ben allen und jeden Terten beobs achtet werden muffen, fie mogen beschaffen fenn, wie fie wollen. Fürs andere besondere Regeln, die nur ben diefer, ober jener Art von Terten fonnen genüßet werden. Der allges meinen Regeln find nur gwo : Die erfte : Ein ers baulicher Prediger muß den Zert, den er abhane Deln will, zergliedern und auflosen, damit feine Buborer die darinn enthaltene Gachen befto beffer Stuckweise betrachten und einsehen tons nen. Die andere: Ein rechtschaffener Predis ger muß feinen Tert erflaren , das heißt, die Bes griffe und Wahrheiten , die barinn liegen , fo ers lautern, daß der Buhorer den Ginn des Geiftes Bottes in der Rurge feben fonne.





#### §. 3.

Wer einen Tertzergliedern will, der wird leichtlich fortkommen können, wenn der Tert kurz ist, und nur aus zwenen oder drenen Säßen bestehet. Man darf nur alsdenn den Hauptzsäß in sein Subject und Prädicat abtheilen, und hernach zusehen, wie das übrige, das im Terte stehet, gegen solchen Hauptsaß sich verhalte: obs eine Ursache, ohs ein Beweis, obs eine Erläuterung, oder ob es sonst etwas sen? Aber ben den Terten, die etwas länger und weitläustiger sind, und aus vielen unter einander versbundenen Propositionen bestehen, giebts mehr Schwürigkeiten, die aber durch etwas Uebung und Fleiß leicht können überwunden werden.

#### §. 4.

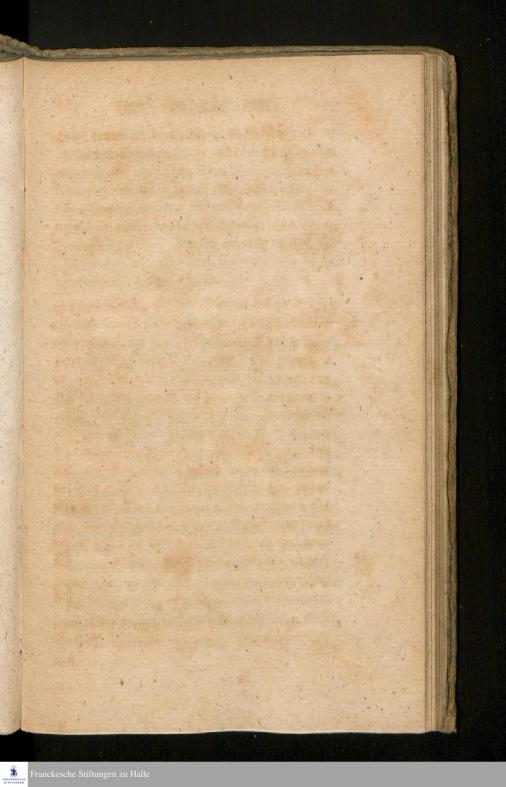
Wer einen langern Tert in seine Theile aufs losen will, muß vor allen Dingen sich um den Haupt. Inhalt des Tertes bekümmern, und darans einen Satz heraus ziehen. Denn ein Tert mag so lang senn wie er will, wenn in dems selben nur eine Verknüpfung und Zusammens hang anzutreffen ist, so mussen alle Stücke des selben einen Mittelpunct, worauf sie sich bezies hen, haben, und in diesem Mittelpunct zusams men kommen. Wenn dieses geschehen, muß der Tert in einige gröbere Theile, oder in ges wisse Hauptstücke abgesondert werden. Und dies ist so schwer nicht: Man kann leicht sehen, wo eine neue Materie anfängt, und eine alte aufhört. Hernach muß ein sedwedes Hauptsstück wiederum insonderheit vorgenommen, und so zergliedert werden, wie man einen kurzen Tert zu zergliedern pflegt.

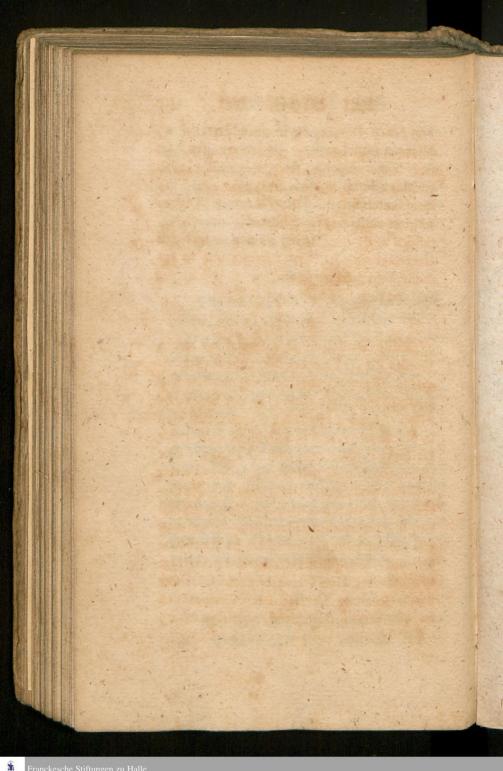
#### S. 50

Die ben diefer Arbeit feine Sehler begeben wollen, muffen vor andern zwen Dinge merfen: 1 ) Der den Tert analifiret, hat die Frenheit die Ordnung der Worte des Tertes ju verrucken, und einen jeden Gat an den Ort zu bringen, mo er nach der Ordnung der Matur und der Logif Die Schrift ifts gewohnt einen ftehen muß. einigen Gat auf unterschiedene Weise uns vorauftellen: bald Bejahungs : bald Berneinungs. weise: bald unter einem Bilde, bald ohne alle Rigur und gleichfam nachend. Wer verftans dig analisiren will, muß sich durch diesen vers Schiedenen Bortrag eines Gates nicht irre mas then laffen, fondern alles was zu felbigem ges horet, als eine Proposition ansehen.

#### 5. 6.

Der Text muß fürs andere erfläret werden. Erflären aber heißt deutliche Begriffe von





von denen Dingen, die in einem Terte stehen, in denen Gemüthern der Zuhörer erwecken. Zu dem Ende muß der, so erklären will, das, so für sich deutlich ist, von dem, was dunkel ist, wohl unterscheiden. Nur allein die Dinge, welchen noch eine große Undeutlichkeit anklebet, mussen von dieser Wolke, als von einem dicken Ueberzuge und Vorhang befreyet und in das rechte Licht gesetzt werden.

#### §. 7.

Alle Dunkelheit aber fommt aus drepen Quellen her, 1) aus ben Worten und Redense arten, 2) aus der Berfnupfung und dem Bus sammenhange einer Rede, 3) aus der Sache Zuweilen ftectt die Schwürigfeit bloß felber. in den Worten, und fo bald die Worter erflas ret find, versteht man auch die Sache. Rebensarten und Morter, die in Figuren eine gefleibet fenn, und Allusiones auf alte Gebrauche , Sitten und Gewohnheiten in fich hale Man muß ten, find insgemein die fcmerften. alfo, wenn folche Redensarten im Terte vorfommen, ohne Weitlauftigfeit und unnothige Gelehrfamkeit die Metaphore auswickeln, und das fo genannte Tertium ber Comparation auf eine vernünftige Beife vorzustellen wiffen.

Ø 4

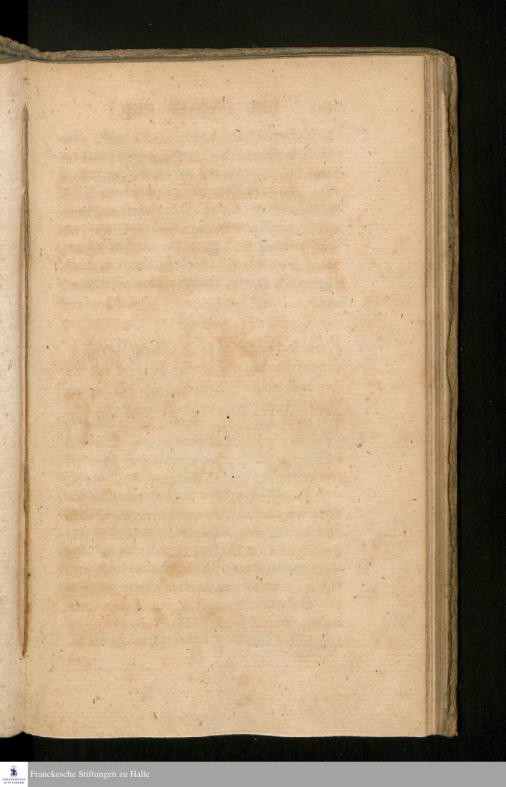
5. 8.

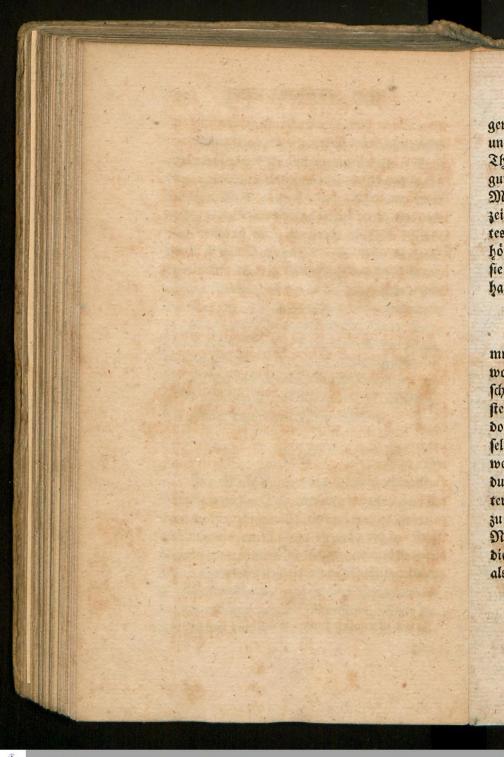
S. 8.

Eine andere Art der Dunkelheit findet fich oftmals ben der Berbindung des Tertes. Man fann zuweilen bloß deswegen die Mennung des Beiligen Geiftes nicht feben, weil man nicht weiß, in welcher Berknupfung die Worte, die man erflaren foll, mit denen übrigen Theilen eines Capituls ftehen. 2Bo diefe Schwus rigfeit fich außert, da ift fein anders Mittel, als das Worhergehende und Machfolgende mit den Worten, die man erflaren foll, zusammen zu halten, und daraus zu schlieffen, wie der Tert, Den man vor fich hat, verftanden werden muffe. Dies muß aber auf eine folche Weise gescheben, daß die Buhorer nicht überdrußig werden, und uns ben folchen Borftellungen mit ihren Gedans fen ohne Schwürigfeit folgen tonnen.

#### 5. 9.

Die Sachen, die inder Schrift einer Ers flärung bedürfen, sind entweder gewisse Thaten, oder es sind einzele Begriffe, oder es ist eine ganze Reihe von Wahrheiten und Sätzen. Die Thaten, derer die Schrift gedenket, sind ents weder Thaten Gottes, oder der Menschen. Ben den Thaten Gottes werden zwen Dinge zuweis Ien zu erklären senn. Man kann erstlich die Herrlichkeit und Größe der Thaten Gottes zeis





gen. Man kann zum andern die Gerechtigkeit und Heiligkeit der Werke Gottes darthun. Die Thaten der Menschen sind entweder bos oder gut. Wenn demnach von einer Verrichtung eines Menschen geredet wird, so ists öfters nothig zu zeigen, wie weit diese That mit dem Gesetze Gotztes überein kome, oder nicht, damit sie denen Zushörern zu einem Benspiel dienen könne, welches sie entweder nach zuahmen, oder zu vermeiden haben.

#### §. 10.

Die Begriffe, die in der Schrift liegen, mussen vor allen Dingen recht erlautert werden, wo in denen Zuhörern eine grundliche Wissenschaft von der Wahrheit und Gottseligkeit entsstehen soll. Es sind aber diese Ideen entweder dogmatisch, oder moralisch, und bende mussen selten auf eine philosophische Weise, sondern wenn es immer möglich ist, aus der Schrift und durch solche Sprüche, in welchen dieselben erläustert sind, aufgekläret werden. Denn die eine gar zu strengekehrart ben der Erklärung der abstracten Notionen der Schrift beobachten, die machen dieselben dem gemeinen Haufen mehr undeutlich, als daß sie selbige ans kicht siellen sollten.

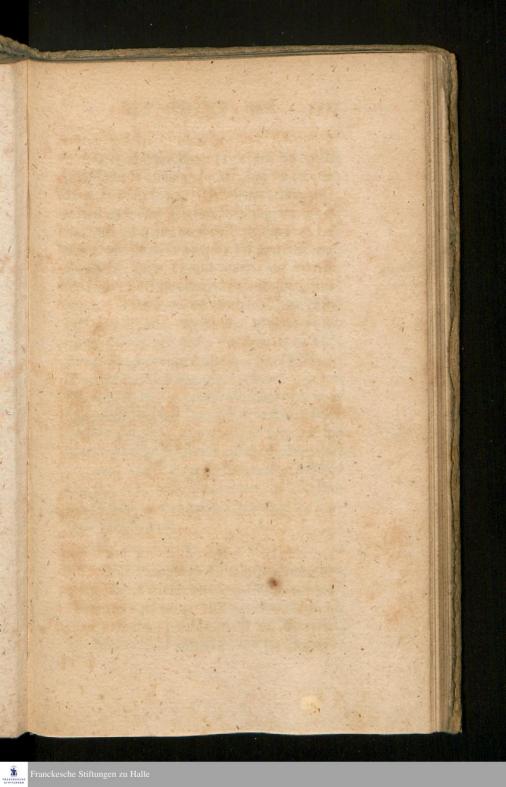
#### S. 11.

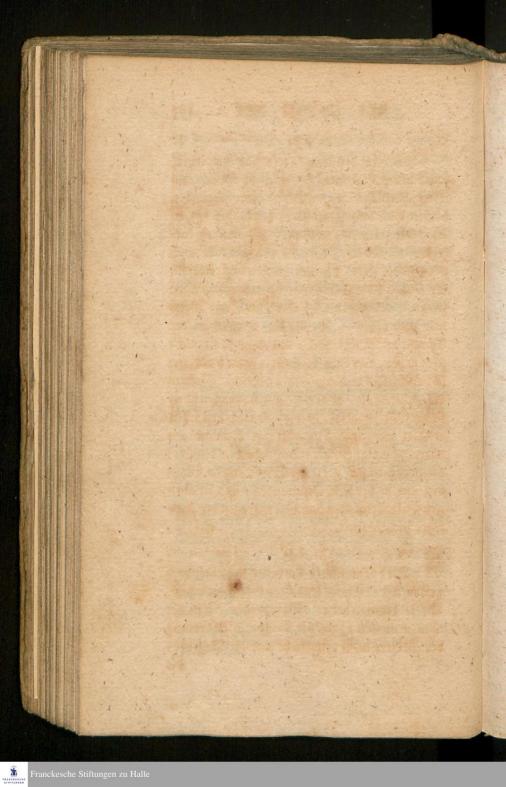
Es ist endlich zuweilen nothig, daß ganze S 5 Sage Satze der heiligen Schrift erklaret werden. Dies geschiehet 1) wenn der Satz, oder die Sach, die im Terte vorkommt, durch Schrift, Bernunft und Erfahrung bestätiget wird, 2) wenn giltige Bewegungsgründe angeführet werden, die Menschen zur Achtsamkeit auf den Bortrag der Lehren und Ermahnungen des Tertes zu ermuntern, 3) wenn Benspiele, Gleichnisse und andere Dinge angeführet werden, der Wahrheit, die im Terte liegt, einen desto grössen Schein und Klarheit zu geben.

#### §. 12.

Ben den hiftorifchen Terten muffen infonder. heit diefe bren Dinge bemerfet werden. 1) Der Ausleger muß die Umftande, die im Terte auss gelaffen find, durch Dachfinnen hinzu thun, oder wo die Umftande nicht in ihrer natürlichen Ordnung angeführet find, diefelben in ihre reche te Ordnung bringen. 2) Der Ausleger muß die Thaten, die von unfern Sandlungen und Sitten abweichen, fo erflaren, damit die Bubo. rer nicht irre werden, fondern den wahren 3) Der Huse Grund ber Dinge feben mogen. leger muß Gelegenheit nehmen die Buhorer gus weilen durch die Dinge, die im Terte erzehlet werden, jur Gottfeligfeit ju erweden und ju ermuntern.

S. 13.





#### 6. 13.

Die prophetischen Terte find von einer zwenfachen Gattung. Es giebt Real und Die Realweiffagungen Berbalweiffagungen. heiffen auch fonft Borbilder, ben benden hat ein Ausleger zwenerlen zu thun. Er muß 1) ente weder die Borte, oder die Sachen, wodurch geweiffaget wird, deutlich machen und erflaren. Er muß 2) die Erfüllungen der Beiffagungen Ben benden ift aber auch große Beise heit vonnothen: Denn die Schreibart der Propheten ift febr boch, und man fann nicht ftets wiffen, was durch diefes oder jenes Factum ift vorgebildet und angezeiget worden. ifts zweifelhaft, ob gewiffe Beiffagungen ichon find erfüllet worden, oder ob fie noch erft follen erfüllet werden. Der verfährt demnach am allerverständigften, der fich infonderheit bemuhet die prophetischen Terre jur Erwedung im Glaus ben und in der liebe anzuwenden, und die übrie gen Schwürigkeiten und Streitfragen der Ause leger jurucke feget.

#### S. 14.

Die dogmatischen Terte find von einer dope pelten Art : Einige enthalten Glaubenslehren, andere Lebenslehren. Bon benden Arten hat man zu merfen 1) daß die Rraft und Bedeutung der Worter wohl untersucht und die Begriffe, die

die darunter liegen, ausgewickelt werden mussen.

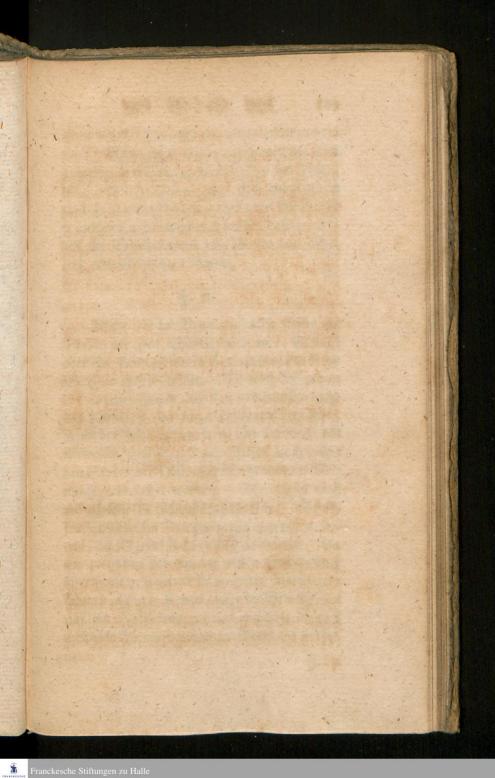
2) Daß man denen Terten, worinnen Glaubenslehren enthalten, durch andere Stellen der Schrift zu Hulfe komme, damit der ganze Insbegriff der Lehre denen Zuhörern deutlich werde, und 3) daß man ben denen Stellen, worinn Lesbenslehren enthalten, die bengefügten Bewes gungsgründe wohl ausführe, und wo keine selbst im Terte vorhanden sind, dieselben aus der Schrift und Bernunft hinzu seize.

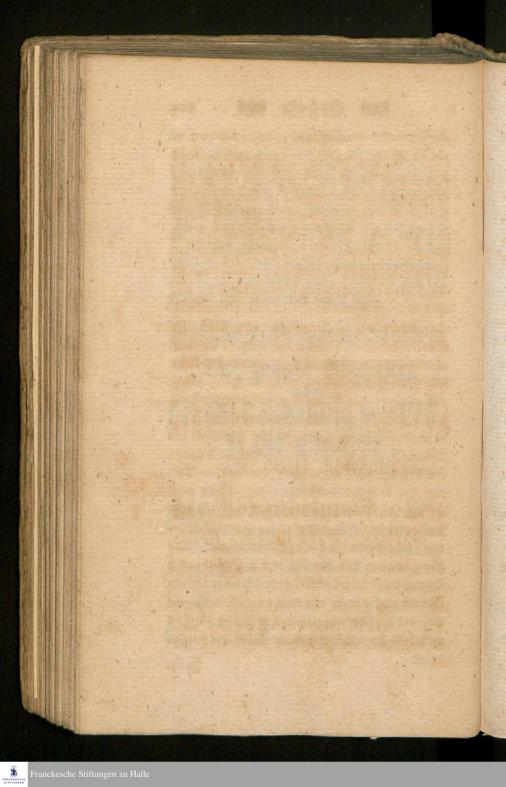
**6363 6363 6363 6363 6363 6363 6363 63** 

Der zwente Abschnitt, der Abhandelung der Lehre des Glaubens.

§. I.

hat man auf dren Dinge zu sehen: 1) Auf die Erklärung derselben, 2) auf den Beweis dersselben, 3) auf derselben Befestigungen gegen die, so anderst lehren. Ben der Erklärung muß wor allen Dingen bemerket werden, daß dieselbe anderst eingerichtet werden musse, ais wie die Lehren des Glaubens in den Schulen, oder Büschern





thern der Gelehrten pflegen abgehandelt zu werden. Mann nuß weiter daben merken, daß manzwar den Vortrag durch Vilder und Gleichenisse erläutern könne, aber doch daben theils die Lehren unterscheiden, theils die Gleichnisse fo auslesen und aussondern musse, daß sie wirkelich zur Erbauung und zum Vesten des Zuhöderes etwas bentragen können.

## auf der Kaufel wiberden Sankann kohne febe gespe

Unter benen Beweisthumern ftehen die Stellen der Beil. Schrift oben an. Es muß aber ein Prediger unter denenfelben eine fluge Wahl ju treffen wiffen. Er muß diejenigen bor andern nehmen, die flar und deutlich find, und denfelben eine furze Erklarung benfugen, damit der Zuhorer den Kern und die Kraft des Beweises einsehe. Doch konnen auch neben den Stellen ber Beil. Schrift Grunde der Ber; nunft gebrauchet werden. Aber dieses muß mit großer Borfichtigfeit gefchehen. fen lauter folche Demonftrationes gegeben werden, die ein jeder Buhorer begreifen fann. Die gar ju hohen und aus den erften Grunden der Bernunft bergeleitete Wahrheiten ftiften felten Duken auf der Kangel, aber die Beweise, die auf die Erfahrung gebauet werden, bringen mehr durch , und bewegen die Gemuther ftarter. ersen ugaladnadas la a \$. 3.

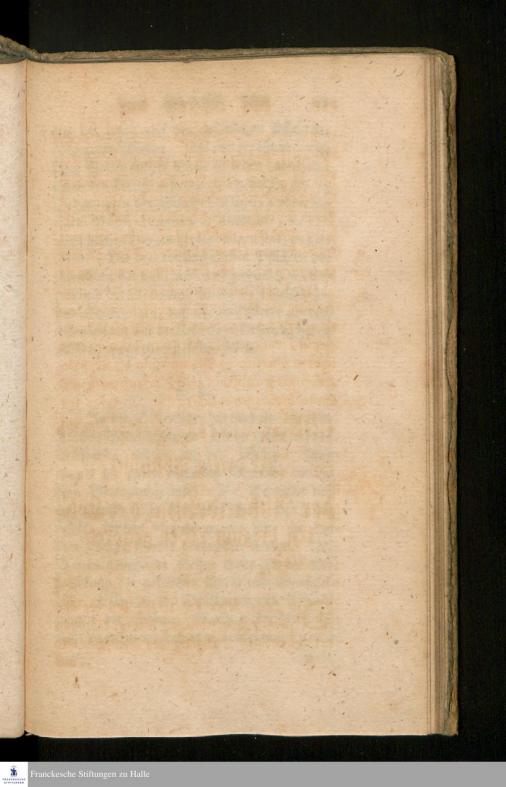
Die Widerlegung der Feinde der Wahre heit ift in der alten Somilie fur ein nothiges Stud der Predigt gehalten worden; Allein jest haben fich die Zeiten fehr geandert, und eine jed wede Predigt erfodert nicht nothwendig eine Biderlegung. Es wird ben diefer Sache auf dren Regeln zu feben fenn: A) Man muß niemals auf der Rangel widerlegen, als wenn es die groß. te Moth befiehlet. B) Man muß feine folche Leus te widerlegen, von denen feine Befahr ju furche ten ift, fondern folche, die denen Buhorern etwa Schaden fonnten. C) Man muß in der Widerles gung felber Aufrichtigkeit, Sanftmuth und Brundlichkeit sehen laffen.

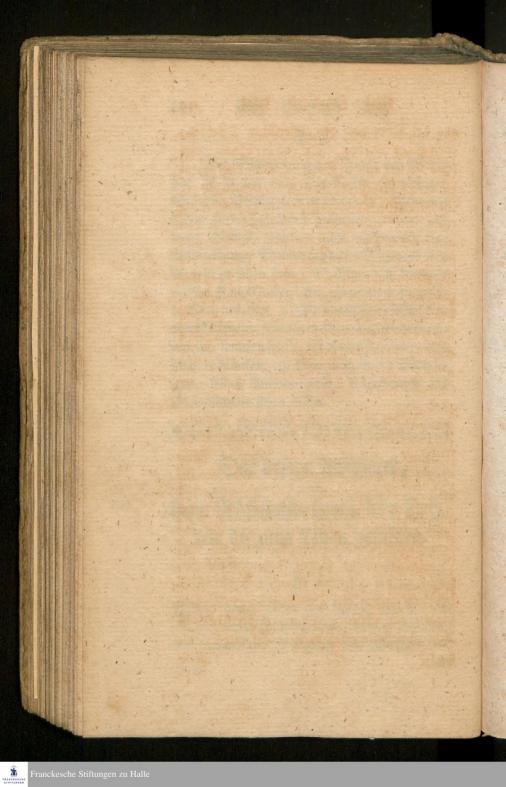
Der dritte Abschnitt,

der Abhandelung der Lehren die zum Leben gehören.

ger in hoben und augrogn erhein (brundensore S. I.

Die gange Lehre des Lebens beffehet aus wenen Haupttheilen: Aus der Lehre von ber inwendigen Beiligung des Menschen und aus





aus der Lehre von den äußerlichen Pflichten, oder guten Werfen. Die von der Gnadenwirs kung Gottes in der Seele zu reden haben, wos durch der Mensch geheiliget wird, mussen sich der Redensarten der Schrift bedienen, und die übstigen Vergleichungen und Ausdrücke, die von menschlichen Dingen hergenommen sind, zurücke sein. Die von den äußerlichen Pflichten der Menschen handeln, mussen vornehmlich den Unsterscheid der Natur und Gnade wohl einschärfen und allezeit zeigen, daß alle gute Werke aus dem Glauben und aus der Liebe ihren Ursprung haben mussen, wo sie Gott gefallen sollen.

#### nomedoffol ag glistikalle fün nouell neur früg sie ghilfrier insthlustik Sie Žiondicorfo (a. eraha)

In der Sittenlehre hat man eine doppelte Art von Beweisthumern. Einige gehen auf den Werstand, andere auf den Willen. Man nennet die ersten eigenllich Veweise, die and dern Bewegunsgrunde. Die Beweise, daß ein Mensch dieses oder jenes thun, oder lassen musse, tonnen nirgnds anders her, als aus dem Gesetze Gottes genommen werden. Die Bewegungsgrunde sliessen theils aus der Bestrachtung der göttlichen Natur und Wohlthatten, theils aus den Drohungen und Verheiss sungen der Gesetze. Manhat aber hieben in Acht zu nehmen, daß es viel rathsamer sen, die

Menschen durch liebreiche Vorstellungen und solche Bewegungsgrunde, die von den Wohlsthaten Gottes hergenommen sind, zu rühren, als durch strenge und scharfe Drohungen, die allein ben den verruchten Sündern statt sinden.

## neufliglich en Dingen fer einemmen find, pa fele

Mles, was ben der Lebenslehre einer öffents lichen Widerlegung bedarf, tommt auf zwen Stude an. A) Sind die Menfthen mit gewiffen falfchen Mennungen bon der Natur des Chris ftenthums und der Gottfeligfeit behaftet, und Die muß man ihnen auf alle Weise zu benehmen B) Berüben die Menschen wirkliche fuchen. Sunden und bofe Thaten , und die muffen allers dings bestrafet, und die Ungerechtigkeit derfele ben aufgedecket werden. Allein diefe Beftrafung muß a) mit Sanftmuth gefchehen , B) muß dere jenige, ber da ftrafet, nicht fo wohl die Gunden. als die unbuffertigen Bergen ftrafen, woraus Die Gunden flieffen. Wer bloß die Lafter und Sunden der Denfchen tadelt, der bringt diefels ben leicht auf die Gedanken, daß das Chriftens thum in ber Unterlaffung berjenigen Dinge beftunde, die außerlich dem Gefete Gottes ente gegen laufen.

The the reclination of the second partificance for the

